

## Erste Lerche

Zwischen  
Gräben und grauen Hecken,  
den Rockkragen hoch,  
beide Hände in den Taschen,  
schlendere ich  
durch den frühen  
Märzmorgen.



Falbes Gras,  
blinkende Lachen und schwarzes Brachland,  
so weit ich sehen kann.

Dazwischen,  
mitten in den weißen Horizont hinein,  
wie erstarrt,  
eine Weidenreihe.

Ich bleibe stehen.  
Nirgends ein Laut.      Noch nirgends Leben.  
Nur die Luft und die Landschaft.

Und sonnenlos  
wie den Himmel  
fühle ich  
mein Herz.

Plötzlich - ein Klang!  
Ein zager, zarter zitternder Jubel,  
der,  
langsam,  
immer höher  
steigt!

Ich suche in den Wolken.  
Über mir,  
wirbelnd, schwindend, flatterdrehig, flügelselig, kaum entdeckbar,  
pünktchenschwarz,  
schmetternd,  
durch  
immer heller strömendes Licht,  
die  
erste Lerche!



*Arno Holz (1863 – 1929)*